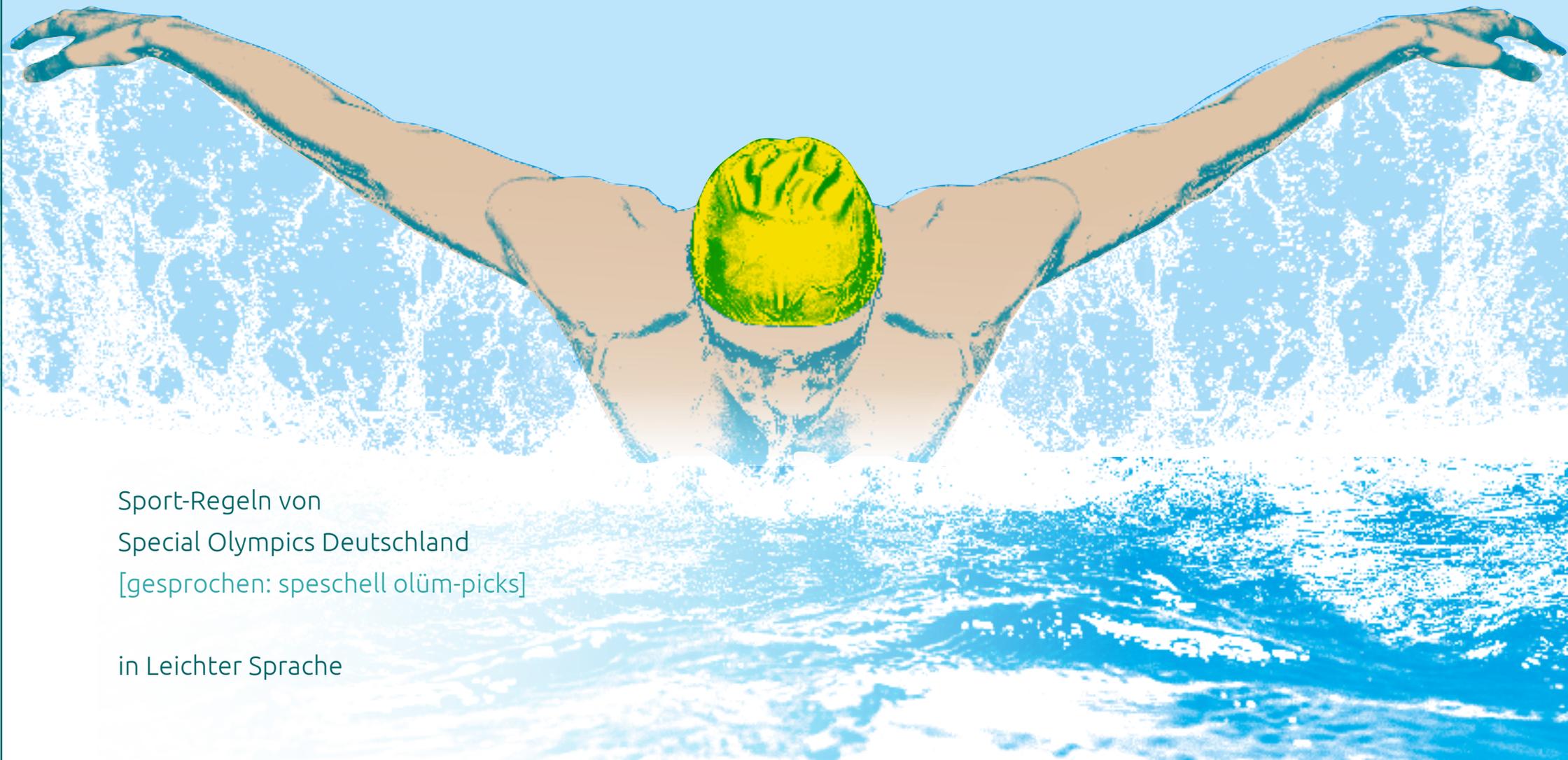


Schwimmen



Sport-Regeln von
Special Olympics Deutschland
[gesprochen: speshell olüm-picks]

in Leichter Sprache

Über Special Olympics

Special Olympics [gesprochen: speshell olüm-picks] ist die größte Sport-Organisation für Menschen mit geistiger Behinderung und mehrfacher Behinderung.

Special Olympics gibt es auf der ganzen Welt. Special Olympics bietet in vielen Sportarten Trainings-Angebote und tolle Wettbewerbe.

Bei Special Olympics können alle mitmachen: Menschen mit und ohne Behinderungen.

Bei Special Olympics nennt man

- Menschen mit Behinderungen: Athletinnen und Athleten
- Menschen ohne Behinderungen: Partnerinnen und Partner

Über diese Sport-Regeln

Diese Sport-Regeln sind für alle Wettbewerbe von Special Olympics in der Sportart Schwimmen.

Wer beim Schwimmen mitmacht, muss diese Regeln beachten!

Die Schwimmsport-Regeln von Special Olympics sind angepasst an die Regeln der internationalen Schwimm-Vereinigung FINA.

Inhalt

Die Sportart Schwimmen	Seite 4
Staffeln	Seite 6
Die Schwimm-Arten	
Freistil-Schwimmen	Seite 8
Brust-Schwimmen	Seite 10
Rücken-Schwimmen	Seite 14
Schmetterlings-Schwimmen	Seite 18
Lagen-Schwimmen	Seite 22
Die Schwimm-Wettbewerbe der Special Olympics	Seite 24
Wettbewerbe für niedrigere Leistungs-Stärken	Seite 26
Einzel-Wettbewerbe für alle Leistungs-Gruppen	Seite 27
Staffel-Wettbewerbe	Seite 28
Unified Staffel-Wettbewerbe	Seite 29
Besondere Regeln und Ausnahmen	Seite 30
Sport-Regeln für alle Schwimm-Wettbewerbe	
Der Start	Seite 32
Wichtige Regeln	Seite 35
Ausschluss vom Wettbewerb und Einspruch	Seite 36
Kontakt Über dieses Heft	Rückseite



Die Sportart Schwimmen

Schwimmen ist eine Wasser-Sportart.

Die Wettbewerbe finden meistens im Schwimm-Becken statt. Die Schwimm-Becken sind 25 Meter oder 50 Meter lang. Wettbewerbe können auch im Meer oder im See stattfinden. Die Schwimm-Strecken sind immer genau gekennzeichnet.

Die Schwimm-Kleidung

Die Schwimm-Kleidung für Wettbewerbe ist festgelegt.

Für Frauen:

- einteiliger Schwimm-Anzug, kein Bikini: muss über dem Knie enden
- ohne Reißverschluss, Druck-Knöpfe oder Bänder
- dünne Träger über der Schulter

Für Männer:

- eng anliegende Badehose: muss unter dem Bauchnabel anfangen und über dem Knie enden
- keine Bade-Shorts [gesprochen: Schorts]



Hinweise zur Sicherheit

Alle müssen die allgemeinen Bade-Regeln kennen.

Die Bade-Regeln lernt man als erstes beim Schwimm-Unterricht oder beim Training. Es muss immer eine Aufsichts-Person dabei sein.

Wichtig bei Schwimm-Wettbewerben:

- Wenn der Rettungs-Schwimmer nicht am Beckenrand ist, müssen alle das Schwimm-Becken verlassen.
- Alle Schwimmerinnen und Schwimmer müssen zu Wettbewerben ihre Unterlagen vom Arzt über die Gesundheit mitbringen. Die Verantwortlichen müssen diese Unterlagen kennen!

Wichtig beim Freizeit-Schwimmen:

- Tiefe und flache Bereiche im Wasser sind genau gekennzeichnet. Dazwischen gibt es eine Sicherheits-Abgrenzung. Diese Abgrenzung muss man genau beachten.

Staffeln

Beim Schwimmen gibt es Einzel-Wettbewerbe und Mannschafts-Wettbewerbe. Eine Schwimm-Mannschaft heißt Staffel.

Zu einer Staffel gehören 4 Personen.

Die 4 Personen schwimmen nacheinander ihre Strecke. Die 4 Strecken sind gleich lang.

Wettbewerbs-Regeln beim Staffel-Schwimmen

- Alle Personen in einer Staffel sind aus dem gleichen Team.
- Jede Person in einer Staffel darf nur 1 Strecke schwimmen.
- Erst wenn ein Schwimmer die Becken-Wand berührt hat, darf der Nächste aus der Staffel starten.



Die Schwimm-Arten

Freistil-Schwimmen

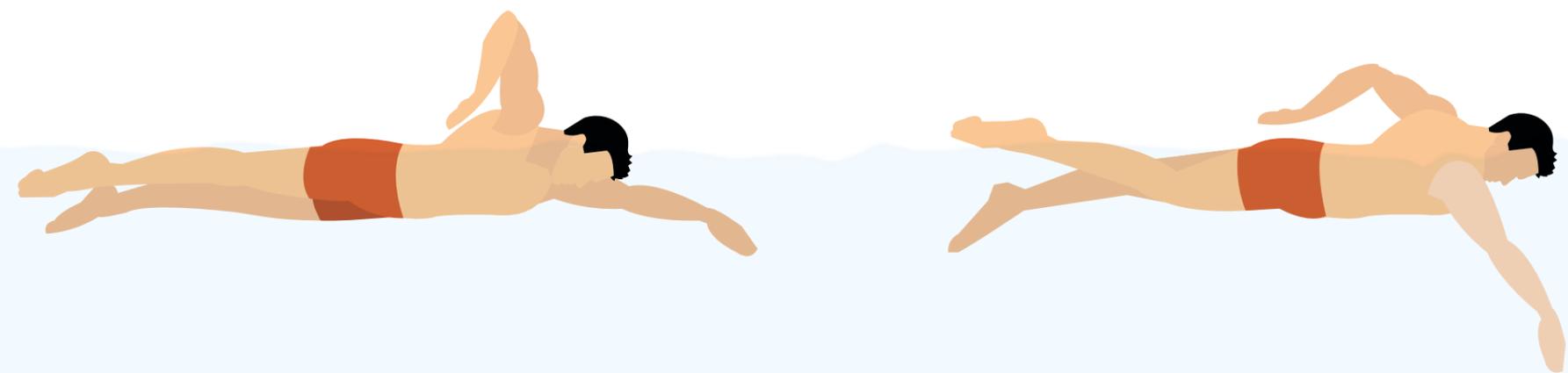
Man darf sich im Wasser so bewegen, wie man möchte.

Man darf sich am Becken-Rand oder an einer Begrenzungs-Leine festhalten.

Das darf man nicht:

- im Becken laufen
- sich am Becken-Rand abstoßen
- sich an einer Begrenzungs-Leine abstoßen

Nur bei der Wende darf man sich abstoßen.



Wettbewerbs-Regeln beim Freistil-Schwimmen

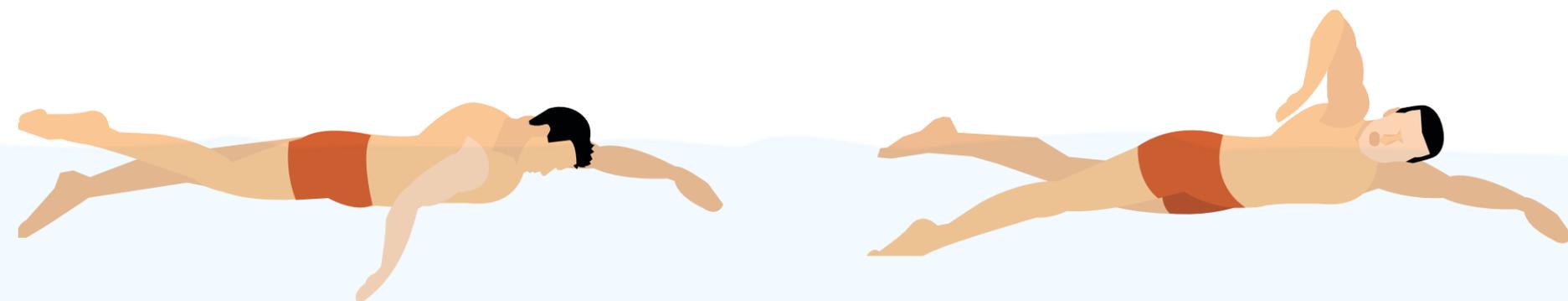
Beim Wenden oder im Ziel muss man die Becken-Wand mit einem beliebigen Körperteil berühren.

Beim Freistil-Wettbewerb muss immer ein Körperteil über Wasser sein.

Nach dem Start und nach der Wende darf man komplett untertauchen.

Spätestens nach 15 Metern muss der Kopf aber wieder über Wasser sein.

Bis zur nächsten Wende oder bis zum Ziel muss man an der Wasser-Oberfläche bleiben.



Brust-Schwimmen

Man schwimmt mit dem Bauch nach unten im Wasser.
Das nennt man Brust-Lage.

Die Bewegungs-Folge „Armzug – Beinschlag“

Jede Bewegungs-Folge beginnt mit einem Armzug.
Man bewegt beide Arme vor dem Körper im Wasser gleichzeitig nach vorn.
Dann bewegen sich die Arme zur Seite bis zur Hüfte
und werden wieder zum Körper geführt.
Gleich danach drückt man die geraden Beine seitlich auseinander
und zieht sie dann wieder zurück an den Körper.
Das nennt man Grätsch-Beinschlag.

Das sind die Fehler beim Brust-Schwimmen:

- Arme und Beine sind nicht unter Wasser.
- Arme und Beine machen aktive Auf- und Ab-Bewegungen – genannt „Schere“.
Die Arme werden zu weit nach hinten geführt.
- Die Arme bewegen sich nicht gleichmäßig und gleichzeitig.
- Die Beine bewegen sich nicht gleichmäßig und gleichzeitig.





Wettbewerbs-Regeln beim Brust-Schwimmen

Man muss ab dem Start die ganze Zeit in Brust-Lage bleiben.
Das bedeutet: Man darf sich nicht auf den Rücken drehen.
Auch bei der Wende muss man in der Brust-Lage bleiben.

Die Bewegungs-Folge muss immer gleich sein:
Armzug – Beinschlag, Armzug – Beinschlag, und so weiter.
Bei jeder Bewegungs-Folge „Armzug – Beinschlag“ muss man mindestens 1 Mal mit einem Teil vom Kopf über Wasser sein.

Wichtig beim Armzug:

Beide Arme müssen sich immer gleichzeitig bewegen.
Die Arme dürfen nur seitlich in einer Ebene bewegt werden.

Die Hände kann man auf dem Wasser, unter oder über Wasser von der Brust nach vorn führen.

Die Ellenbogen müssen aber unter Wasser bleiben.

Die Ellenbogen dürfen nur beim Anschlag zur Wende, bei der Wende und beim Ziel-Anschlag über Wasser sein.

Die Hände muss man unter Wasser nach hinten ziehen.

Aber nicht weiter als bis zur Hüfte.

Beide Hände müssen am Ziel gleichzeitig anschlagen.

Die Hände können auf dem Wasser, unter oder über Wasser am Becken-Rand anschlagen.



Wichtig beim Beinschlag:

Auch beide Beine müssen sich immer gleichzeitig bewegen.
Die Beine dürfen nur seitlich in einer Ebene bewegt werden.
Die Beine dürfen keinen Wechsel-Schlag machen.
Die Beine dürfen sich nicht aktiv auf und ab bewegen.

Bei der Rück-Bewegung zum Körper darf man die Füße nicht nach innen drehen.

Das muss man noch bei Start und Wende beachten:

Man darf für 1 Bewegungsfolge „Armzug – Beinschlag“ auch mit dem Kopf ganz unter Wasser bleiben.

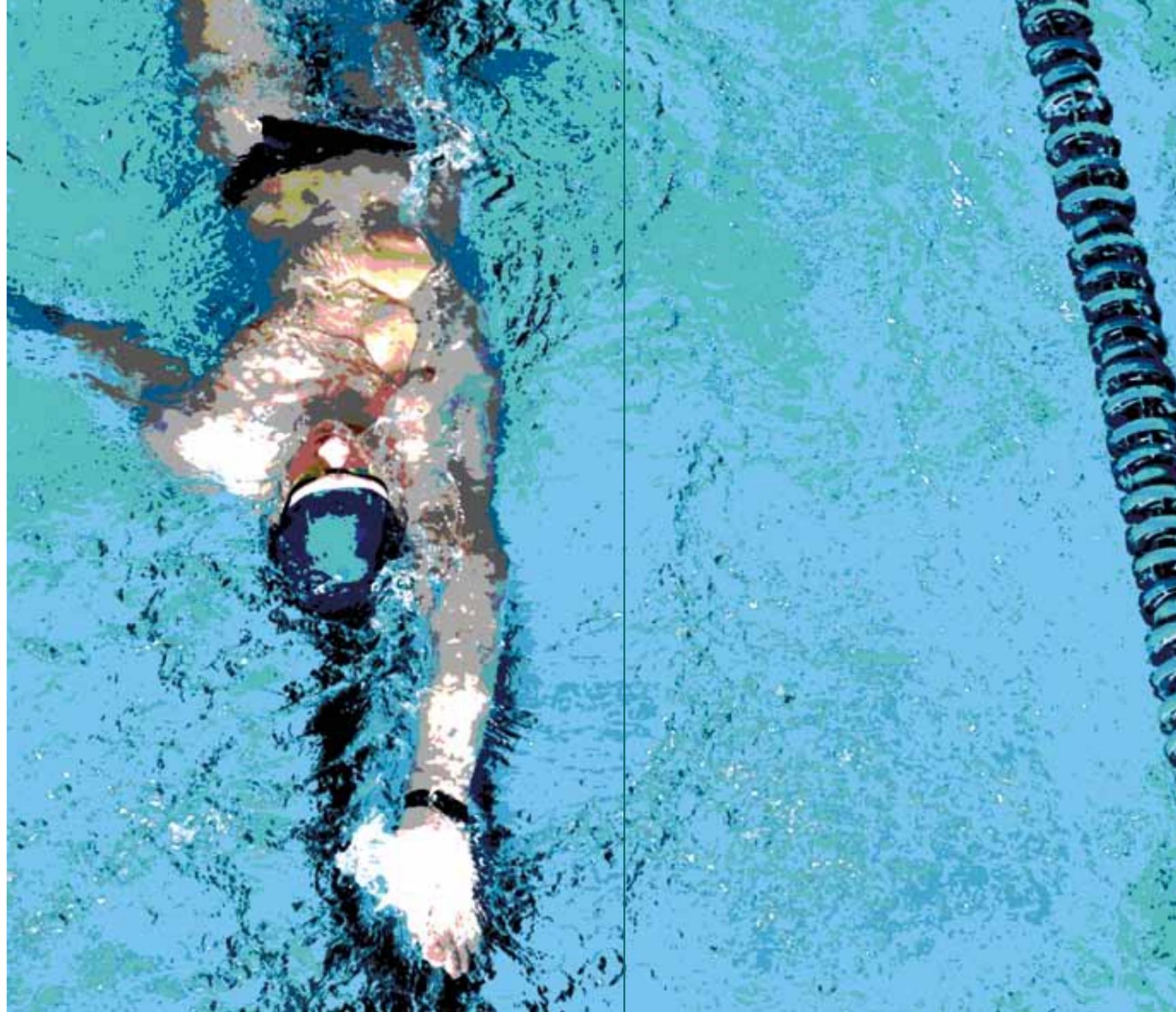
- Man darf einen langen Armzug mit beiden Armen bis hin zu den Oberschenkeln machen.
- Bei der 2. Bewegungsfolge „Armzug – Beinschlag“ muss der Kopf über Wasser kommen, bevor sich die Arme zurück bewegen.

Rücken-Schwimmen

Man schwimmt flach auf dem Rücken im Wasser.
Das nennt man Rücken-Lage.

Beim Rücken-Schwimmen ist jede Bewegungs-Form erlaubt.
Das muss man aber beachten:

- Die Schultern liegen waagrecht im Wasser.
- Die Schultern dürfen nur eine leichte Dreh-Bewegung machen.
Das bedeutet: Die Schultern dürfen sich höchstens 90 Grad,
also senkrecht zum Wasser drehen.



Wettbewerbs-Regeln beim Rücken-Schwimmen

Beim Start-Signal und bei jeder Wende
muss man sich in Rücken-Lage abstoßen.

Man muss immer in Rücken-Lage schwimmen.

Nur bei der Wende darf man eine Roll-Bewegung machen.

Während des Wettbewerbs muss immer
ein Körperteil über Wasser sein.

Nur bei der Wende darf man völlig unter Wasser sein.

Nach dem Start und nach der Wende darf man
höchstens 15 Meter völlig unter Wasser schwimmen.
Dann muss der Kopf wieder über Wasser sein.



Die Wende beim Rückenschwimmen

Bei der Wende muss man die Becken-Wand mit einem Körperteil berühren.

Bei der Vorbereitung zur Wende darf man sich auch aus der Rücken-Lage heraus drehen.

Man darf dabei einen Einfach- oder Doppel-Armzug machen und muss gleich die Wende-Bewegung ausführen.

Wenn man sich von der Becken-Wand abgestoßen hat, muss man wieder in Rücken-Lage sein.

Beim Ziel-Anschlag muss man in Rücken-Lage sein.
Man muss die Becken-Wand mit einem Körperteil berühren.

Schmetterlings-Schwimmen

Man schwimmt in Brust-Lage.

Man bewegt beide Arme gleichzeitig unter Wasser von vorn nach hinten.

Dann bringt man die Arme über Wasser wieder gerade nach vorn.

Die Beine bewegt man gleichzeitig mit einer Ganzkörper-Bewegung.

Die Bewegung führt wie eine Welle von der Brust bis zu den Füßen.

Bei einem Armzug führt man bis zu 2 Beinschläge aus.



Man muss ab dem Start die ganze Zeit in Brust-Lage bleiben.

Auch nach jeder Wende muss man in Brust-Lage bleiben.

Man darf sich nicht auf den Rücken drehen.

Die Schultern dürfen nur eine leichte Dreh-Bewegung machen.

Das bedeutet: Die Schultern dürfen sich höchstens 90 Grad, also senkrecht zum Wasser drehen.

Man muss die Beine immer gleichzeitig auf und ab bewegen.

Wechsel-Bewegungen der Beine sind verboten.

Seitliche Bewegungen der Beine sind verboten.

Man darf nach dem Start, während und nach jeder Wende völlig untergetaucht sein.

Man darf höchstens 15 Meter völlig unter Wasser sein.

Man darf dabei 1 Armzug und 1 oder mehrere Beinschläge in der Seiten-Lage ausführen.

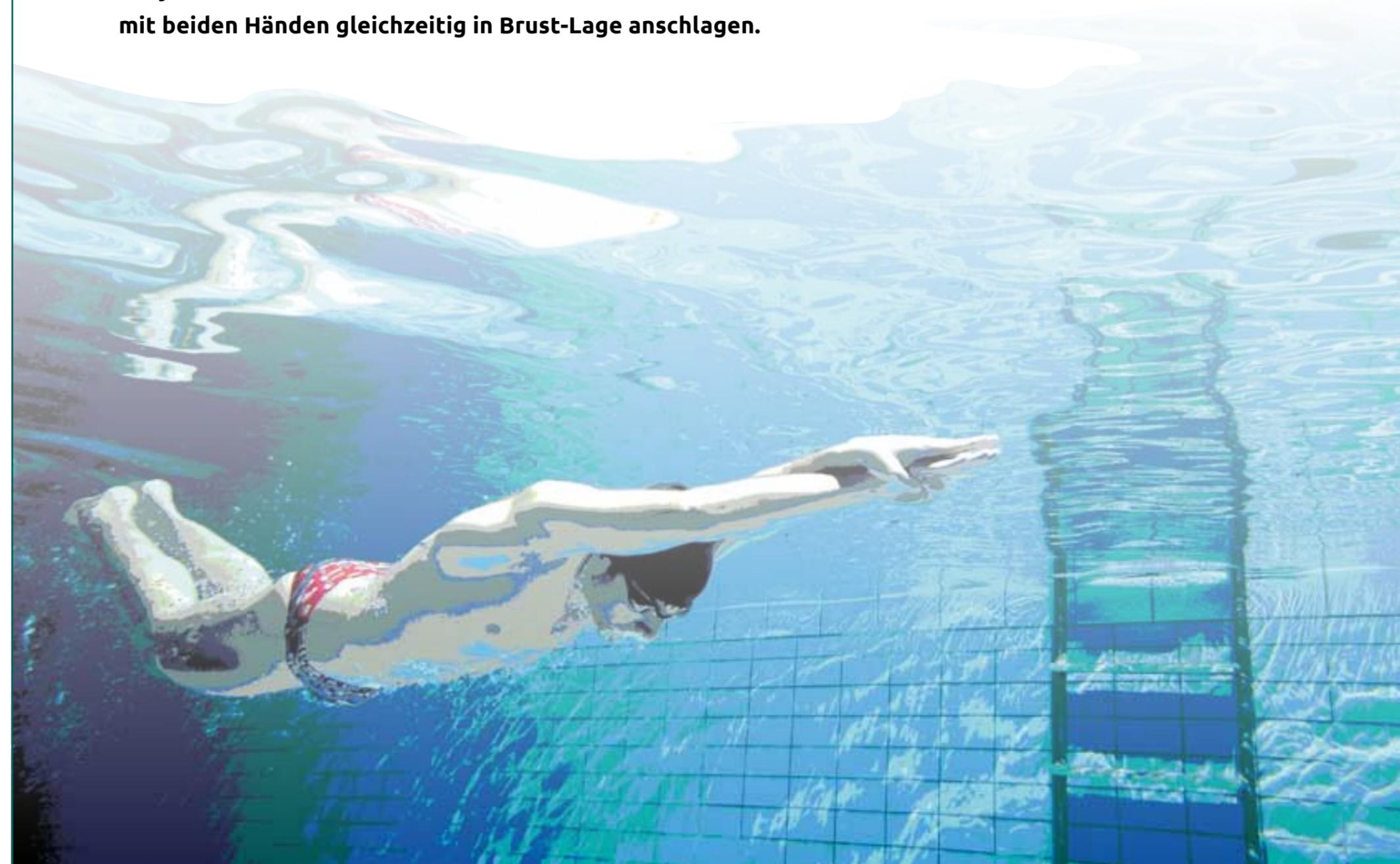
Nach 15 Metern muss der Kopf wieder aufgetaucht sein.

Und man muss bis zur nächsten Wende oder bis zum Ziel immer an der Wasser-Oberfläche schwimmen.

Danach muss man mit dem Kopf wieder aufgetaucht sein.

Und man muss bis zur nächsten Wende oder bis zum Ziel immer an der Wasser-Oberfläche schwimmen.

Bei jeder Wende und am Ziel muss man mit beiden Händen gleichzeitig in Brust-Lage anschlagen.



Lagen-Schwimmen

Lagen-Einzel

Man schwimmt die Gesamt-Strecke in 4 Schwimm-Arten hintereinander.

Alle 4 Teil-Strecken sind gleich lang.

Beispiel: Die Gesamt-Strecke ist 100 Meter lang.

Dann ist jede Teil-Strecke 25 Meter lang.

Jede Teil-Strecke schwimmt man in einer anderen Schwimm-Art.

Reihenfolge der Schwimm-Arten beim Lagen-Einzel:

1. Teil-Strecke: Schmetterlings-Schwimmen
2. Teil-Strecke: Rücken-Schwimmen
3. Teil-Strecke: Brust-Schwimmen
4. Teil-Strecke: Freistil-Schwimmen

Beim Freistil im Lagen-Schwimmen darf man nicht Schmetterling, Rücken oder Brust schwimmen.

Man darf hier zum Beispiel Kraulen.



Lagen-Staffel

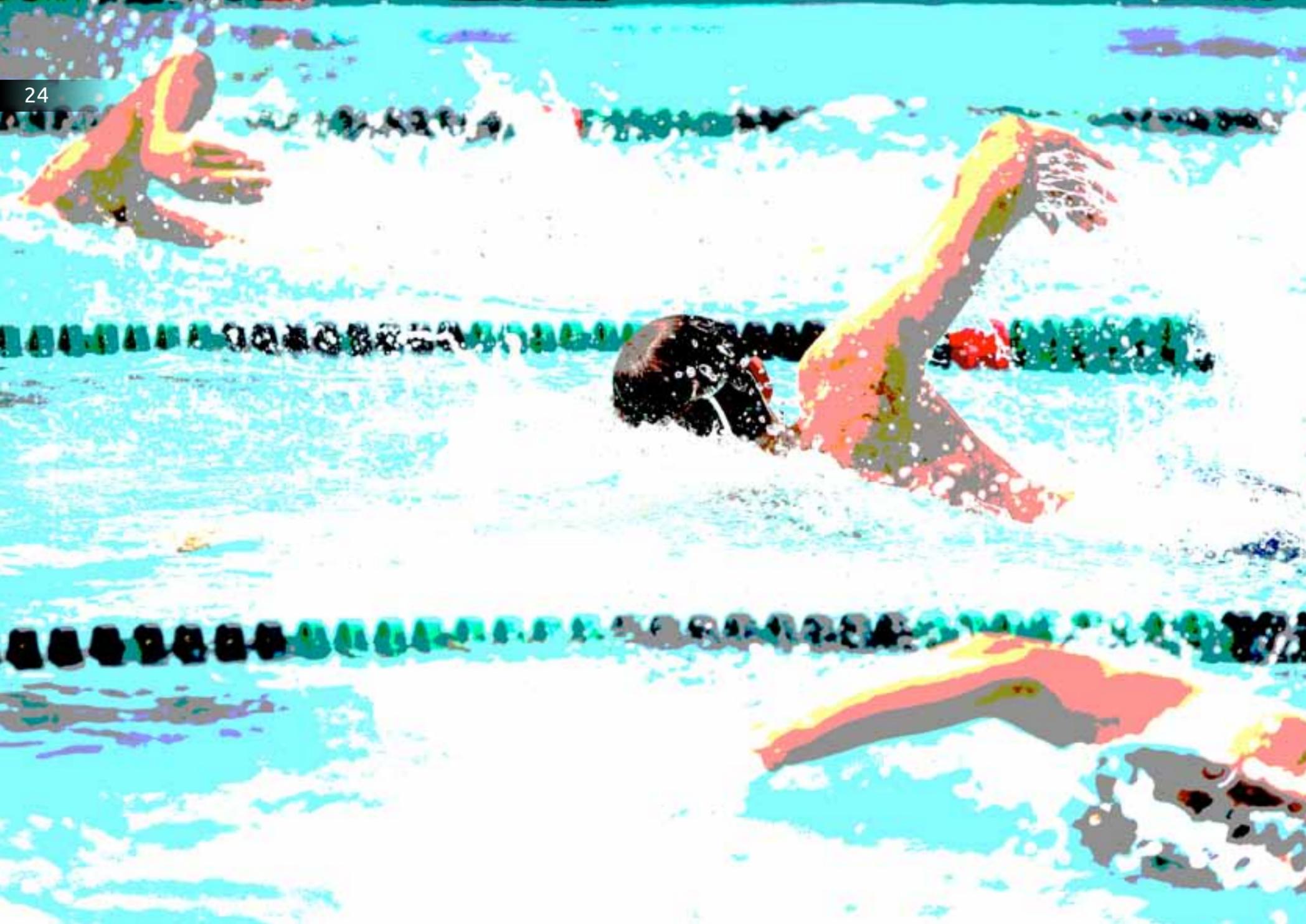
Jeder schwimmt seine Teil-Strecke in einer anderen Schwimm-Art.

Die Reihenfolge ist anders als beim Lagen-Schwimmen.

Reihenfolge der Schwimm-Arten bei der Lagen-Staffel:

1. Teil-Strecke: Rücken-Schwimmen
2. Teil-Strecke: Brust-Schwimmen
3. Teil-Strecke: Schmetterlings-Schwimmen
4. Teil-Strecke: Freistil-Schwimmen





Die Schwimm-Wettbewerbe der Special Olympics

Es gibt Klassifizierungs-Läufe und Final-Läufe.

Leistungs-Gruppen

Alle Athletinnen und Athleten werden eingeteilt in Leistungs-Gruppen. Alle, die etwa die gleiche Leistung haben, sind in einer Leistungs-Gruppe.

Die Leistungs-Gruppen unterscheiden auch zwischen Männern und Frauen und nach dem Alter.

Diese Einteilung heißt: Klassifizierung.

Der Klassifizierungs-Lauf

Bei allen Schwimm-Wettbewerben gibt es zuerst den Klassifizierungs-Lauf. Das heißt: In jedem Wettbewerb werden die Leistungs-Gruppen ermittelt.

Das bedeutet zum Beispiel:

Alle, die etwa gleich schnell 100 Meter schwimmen, kommen in eine Leistungs-Gruppe.

So hat jeder eine gute Chance zu gewinnen.

Das Finale

In den Final-Läufen werden die Gewinnerinnen und Gewinner ermittelt.

In jeder Leistungs-Gruppe starten 3 bis 8 Athletinnen oder Athleten.

Wer ist die oder der Schnellste von allen?

Wettbewerbe für Athletinnen und Athleten mit niedrigerer Leistungs-Stärke

Wertung: weiblich oder männlich

1. 15 Meter Gehen
2. 15 Meter Schwimmen mit Schwimmhilfe
3. 25 Meter Schwimmen mit Schwimmhilfe
4. 10 Meter Schwimmen mit Hilfestellung
5. 15 Meter Schwimmen ohne Hilfestellung

Mehr über diese Wettbewerbe: Seite 31

Einzel-Wettbewerbe für alle Leistungs-Gruppen

Wertung: weiblich oder männlich

6. 25 Meter Freistil
7. 50 Meter Freistil
8. 100 Meter Freistil
9. 200 Meter Freistil
10. 400 Meter Freistil
11. 800 Meter Freistil
12. 1.500 Meter Freistil
[1 Tausend 5 Hundert]
13. 25 Meter Rücken
14. 50 Meter Rücken
15. 100 Meter Rücken
16. 200 Meter Rücken
17. 25 Meter Brust
18. 50 Meter Brust
19. 100 Meter Brust
20. 200 Meter Brust
21. 25 Meter Schmetterling
22. 50 Meter Schmetterling
23. 100 Meter Schmetterling
24. 200 Meter Schmetterling
25. 100 Meter Lagen
26. 200 Meter Lagen
27. 400 Meter Lagen

Staffel-Wettbewerbe

Wertung: weiblich oder männlich

Eine Staffel mit Männern und Frauen
wird als Männer-Staffel gewertet

28. 4 x 25 Meter Freistil-Staffel

29. 4 x 50 Meter Freistil-Staffel

30. 4 x 100 Meter Freistil-Staffel

31. 4 x 200 Meter Freistil-Staffel

32. 4 x 25 Meter Lagen-Staffel

33. 4 x 50 Meter Lagen-Staffel

34. 4 x 100 Meter Lagen-Staffel

Unified Staffel-Wettbewerbe

Was bedeutet Unified [\[gesprochen: juni-feid\]](#)?

Athletinnen und Athleten mit Behinderung sind ein Team mit
Partnerinnen und Partnern ohne geistige Behinderung.

Wertung: weiblich oder männlich

Eine Unified-Staffel mit Männern und Frauen
wird als Männer-Staffel gewertet.

35. 4 x 25 Meter Unified Freistil-Staffel

36. 4 x 50 Meter Unified Freistil-Staffel

37. 4 x 100 Meter Unified Freistil-Staffel

38. 4 x 200 Meter Unified Freistil-Staffel

39. 4 x 25 Meter Unified Lagen-Staffel

40. 4 x 50 Meter Unified Lagen-Staffel

41. 4 x 100 Meter Unified Lagen-Staffel

Zu einer Unified-Staffel gehören

2 Athletinnen oder Athleten mit Behinderung und
2 Partnerinnen oder Partnern ohne geistige Behinderung.

Die Mitglieder einer Unified-Staffel bestimmen selbst ihre Start-Reihenfolge.

Besondere Regeln und Ausnahmen

Eine Schwimmerin oder ein Schwimmer hat eine körperliche Behinderung.

Sie oder er kann deshalb eine Schwimm-Art nicht genau nach den Regeln ausführen.

Sie oder er muss sich etwas anders bewegen als andere Schwimmer.

Das kann der Wettbewerbs-Leiter zusammen mit dem Schiedsrichter erlauben.

Es darf dadurch aber niemand behindert oder benachteiligt werden.

Bei Freistil-Wettbewerben darf man den Boden berühren.

Man darf auch auf dem Boden stehen.

Man darf aber nicht gehen oder hüpfen.

Mehr über Wettbewerbe für Athletinnen und Athleten mit niedrigerer Leistungs-Stärke

Geh-Wettbewerbe und Wettbewerbe mit Schwimmhilfe

Bei Geh-Wettbewerben ist das Wasser höchstens 1 Meter tief.

Beim Geh-Wettbewerb muss man immer mit mindestens einem Fuß den Boden berühren.

Beim Wettbewerben mit Schwimmhilfe muss man eine eigene Schwimmhilfe tragen.

Diese Schwimmhilfe muss fest am Körper sitzen.

Mit der Schwimmhilfe kann man über Wasser bleiben,

Schwimm-Westen sind als Schwimmhilfe erlaubt.

Man darf keine Schwimm-Bretter, Schwimm-Reifen,

Schwimm-Flügel oder Aqua-Jogging-Gürtel benutzen.



Wettbewerbe mit Hilfestellung

Man muss mit einem persönlichen Helfer oder Trainer antreten.

Der Helfer darf im Wasser oder am Becken-Rand sein.

Der Helfer darf einen berühren, führen oder lenken.

Die Vorwärts-Bewegung muss man allein machen

Wettbewerbe ohne Hilfestellung

Man muss die ganze Strecke ohne Hilfsperson schwimmen.

Der Start

Start-Vorbereitung

Vor einem Wettbewerb gibt der Schiedsrichter ein Zeichen.

Er macht einige kurze, laute Pfiffe mit einer Trillerpfeife.

Das bedeutet: Gleich ist der Start.

Die Wettbewerbs-Teilnehmer müssen sich sofort bereit machen.

Alle gehen zu ihren Start-Blöcken oder in ihre Schwimm-Bahn im Wasser.

Man startet vom Start-Block oder stößt sich im Wasser vom Becken-Rand ab:

- Freistil-Schwimmen
- Brust-Schwimmen
- Schmetterlings-Schwimmen
- Lagen-Schwimmen

Man startet immer im Wasser:

- Rücken-Schwimmen



Es wird spannend!

Nun macht der Schiedsrichter einen langen Pfiff.

Alle Schwimmerinnen und Schwimmer gehen auf ihre Start-Blöcke oder an ihren Start-Platz im Wasser am Becken-Rand.

Beim Rücken-Schwimmen gibt es einen 2. langen Pfiff.

Beim Rücken-Schwimmen muss man jetzt mit dem Gesicht zur Start-Wand schauen.

Start-Helfer dürfen dabei helfen, in die richtige Start-Position zu kommen.

Nun sollten alle bereit sein zum Start!

Der Schiedsrichter hebt den ausgestreckten Arm.

Das ist das Zeichen für den Starter.

Der Starter ruft: „**Auf die Plätze**“

Alle Schwimmerinnen und Schwimmer nehmen jetzt ihre Start-Position ein.

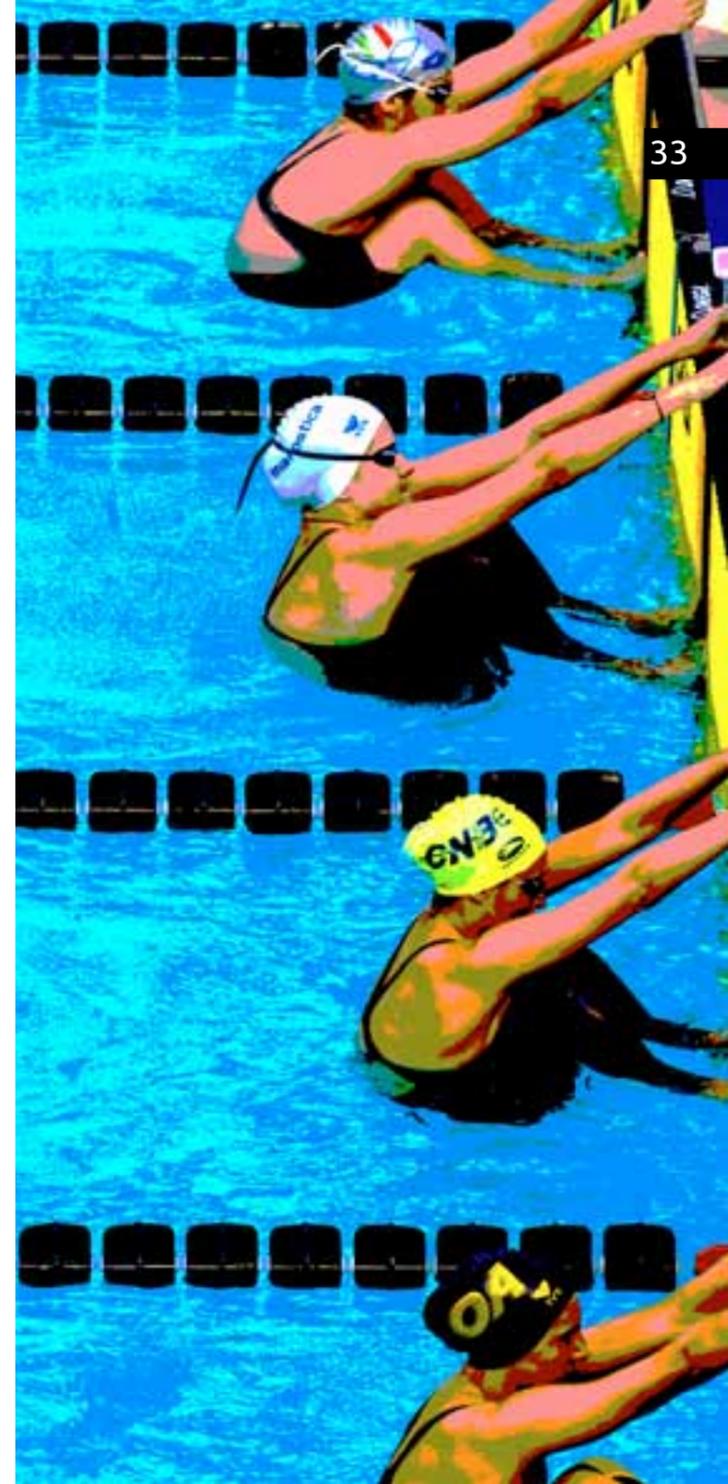
Auf dem Start-Block muss mindestens 1 Fuß an der Vorder-Kante sein.

Das Start-Signal ertönt

Wenn alle Schwimmerinnen und Schwimmer ruhig sind, gibt der Starter das Start-Signal.

Das Start-Signal ist ein lauter Ton.

Für Menschen mit Hörbehinderungen gibt es ein Licht-Signal oder ein Berührungs-Signal.



Fehlstart heißt, dass beim Start etwas nicht in Ordnung war:

Zum Beispiel, wenn einer oder mehrere Schwimmer zu früh starten

Über einen Fehlstart entscheidet der Starter oder der Schiedsrichter.

Bei Special Olympics gibt es zwei Regeln,
wie es nach einem Fehlstart weitergehen kann:

1. Ein-Start-Regel

Ein Schwimmer startet vor dem Start-Signal.

Der Lauf geht weiter.

Auch der Schwimmer schwimmt weiter mit.

Der Schwimmer wird aber nicht mit gewertet.

2. Zwei-Start-Regel

Ein Schwimmer startet vor dem Start-Signal.

Der Lauf wird abgebrochen.

Das Zeichen für den Abbruch ist wie das Start-Signal.

- Wenn es ein Qualifikations-Lauf ist, gibt es einen 2. Start.
Der Schwimmer bekommt eine Verwarnung.
- Wenn es ein Finale oder ein 2. Start ist,
wird der Lauf nicht abgebrochen.

**Vor dem Wettbewerb wird genau festgelegt,
welche Regel beim Fehlstart gilt.**



Wichtige Regeln

- Man muss in der gleichen Bahn bleiben,
in der man gestartet ist.
- Beim Wenden muss man die Becken-Wand so berühren,
wie es für jede Schwimm-Art festgelegt ist.
Man kann sich von der Becken-Wand abstoßen.
Man darf keinen Schritt am Boden machen.
Man darf sich auch nicht vom Boden abstoßen
- Man darf keine Hilfsmittel benutzen.
Nur bei Wettbewerben mit Schwimmhilfen sind Hilfsmittel erlaubt.
Hilfsmittel sind Dinge, mit denen man leichter
über Wasser bleiben kann.
Schwimm-Brillen sind keine Hilfsmittel.
Man darf also eine Schwimm-Brille tragen.
Auch Bade-Kappen und Nasen-Klammern
darf man tragen.

Ausschluss vom Wettbewerb und Einspruch

Der Ausschluss von einem Wettbewerb heißt Disqualifikation [gesprochen: dis-kwali-fikation].

Das bedeutet: Man wird nicht gewertet.

Der Schiedsrichter muss die Disqualifikation sofort bekannt geben.

Er muss auch den Grund dafür nennen.

Er muss im Wettbewerbs-Formular die Uhrzeit eintragen.

Bis 30 Minuten danach kann man Einspruch erheben gegen die Disqualifikation.

Diesen Einspruch kann nur ein Vertreter erheben,
nicht der Schwimmer oder die Schwimmerin selbst.

Gründe für eine Disqualifikation

Unsportliches Verhalten

Niemand darf einen anderen absichtlich behindern.

Wer jemand anderen absichtlich behindert,

wird von einem Wettbewerb ausgeschlossen.

Wenn ein Schwimmer sehr stark behindert wird,
kann er bei einem anderen Qualifikations-Lauf noch einmal starten.

Das entscheidet der Schiedsrichter.

Wenn das in einem Finale passiert,
kann dieses Finale wiederholt werden.

Auch das entscheidet der Schiedsrichter.

Zu spät am Start

Wenn man zu seinem Wettbewerbs-Lauf nicht pünktlich kommt,
kann man an diesem Wettbewerbs-Lauf nicht mehr teilnehmen.

Pünktlich bedeutet: Man macht sich sofort fertig für den Start,
wenn man die kurzen Pfiffe vom Schiedsrichter hört.

Zu früh gestartet

Bei Staffel-Wettbewerben muss man warten,
bis der vorige Schwimmer die Becken-Wand berührt hat.
Erst dann darf man starten.

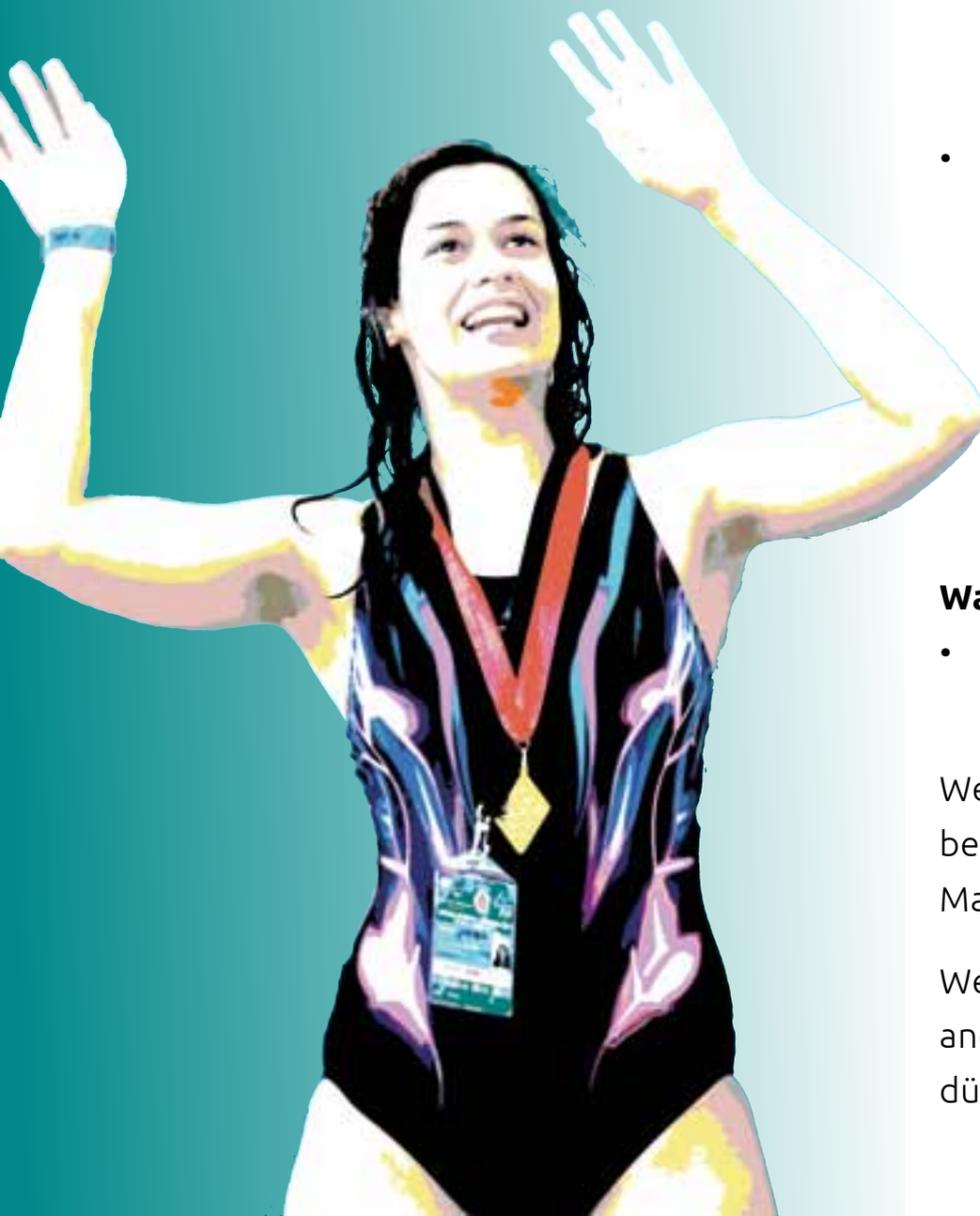
Beim Finale wird die ganze Staffel nicht gewertet.

Beim Qualifikations-Lauf gibt es nur eine Verwarnung.

Hilfe durch Berührungen

Helfer oder Betreuer dürfen nur durch Rufen helfen.

Nach dem Start-Signal bis zum Ende darf niemand
die Schwimmerinnen und Schwimmer berühren.



Was passiert bei der Disqualifikation?

- im Qualifikations-Lauf:
Man kann trotzdem im Finale starten.
Das nennt man Verwarnung.
Die Verwarnung wird aufgeschrieben.
- im Finale:
Man wird nicht gewertet und bekommt nur eine Teilnahme-Schleife.

Was passiert nach einem Einspruch?

- Der Schiedsrichter entscheidet sofort, ob der Einspruch berechtigt ist oder nicht.

Wenn man nach einem Einspruch einen Platz errungen hat, bekommt man auch eine Medaille.

Man wird auch in die Ergebnis-Liste eingetragen.

Wenn sich dadurch die Platzierung für andere Schwimmerinnen und Schwimmer ändert, dürfen aber alle ihre Medaillen [\[gesprochen: Medall-jen\]](#) behalten.



Kontakt

Special Olympics Deutschland e. V. (SOD)
Invalidenstraße 124
10115 Berlin
Telefon 030 24 62 52 0
E-Mail info@specialolympics.de
Internet www.specialolympics.de
Anfahrt S1, S2, S25 Nordbahnhof,
U6 Naturkundemuseum,
Tram M8, M10, 12

Ein Projekt der SOD Akademie: BGM Selbstbestimmt fit

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Über dieses Heft



Dieses Heft ist von capito Berlin.
www.capito-berlin.eu



Diese Partner unterstützen Special Olympics Deutschland:



Premium Partner von Special Olympics Deutschland